Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 b. Vorm. 8–7 Uhr Nachm. Sonntags b. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 4 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich“ 30 Pfg. Grundzeile für Auswärts 40 Pfg. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen 30 Pfg. Für Familiennachrichten 30 Pfg., bez. 20 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Künstliche Zähne. Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste, Wettinerstr. 28, I gegenüb. Mittel-u. Wettinergymn. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I.
Einzelne Gold- und Email-Kronen, Brückenarbeiten, Plombirungen, schmerzlose Zahnoperationen etc.

Photographische Apparate für Amateure. Carl Plaul, 25 Wallstrasse 25. Verkaufslokal jetzt: Parterre.

Julius Schädlich, Am See 16, part. u. I. Et. Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Für Weihnachtseinkäufe empfehlen Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe, nur beste Fabrikate, zu billigsten Preisen. Praktische Knabenanzüge. Reste sehr billig. Friedr. Greiff & Sohn, Tuchhandlung, Georgplatz 9.

Baby-Kleidchen, -Jäckchen, -Mäntel, -Hütchen, -Häubchen, -Mützchen, -Schuhchen, -Lätzchen. Hermann Arndt, Bautznerstr. 46.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen. Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. — Prompter Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 345. Montag, 14. Dezbr.

Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Feierliches Tedeum. Rentabilität der Staatsbahnen, Gewerbeverein. Gerichtsverhandlungen. „Odysseus' Heimkehr“. Briefkasten.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 13. Dezbr.

Wien. Abgeordnetenhaus. In der Spezialdebatte über das Budget griff bei der Post „Beitragsleistungen zu den gemeinsamen Angelegenheiten“ der Abg. Vašaty den Dreibund an und bemerkte, daß Fürst Bismarck den Dreibund nur aus Noth abgeschlossen habe, nachdem er von Rußland wiederholt einen Korb erhalten hatte. Redner wies auf die Enthüllungen der letzten Zeit hin. Der Jungczeche Slama sagte, er wolle auf die Ausführungen Vašaty's nicht reagiren. Abg. Menger erklärte gegenüber Vašaty, ein Verhältniß Oesterreichs zu Rußland, welches kein feindseliges, sondern ein freundliches sei, liege sicher im Interesse Oesterreichs und vielleicht auch in demjenigen Rußlands. Die Grundlage der Politik Oesterreichs sei der Dreibund und dürfte es wahrscheinlich noch viele Jahre bleiben. Er (Menger) und seine Freunde hegten sogar den Wunsch, den sie niemals verhehlt hätten, daß dies Bündniß festere Formen annehme und daß die beiden Reiche in ein dauerndes staatsrechtliches Bündniß zu einander treten möchten. (Lebhafter Beifall auf der Linken.) Berichterstatter Stephanowski wies gleichfalls die Angriffe Vašaty's auf den Dreibund zurück. Die Position wurde hierauf angenommen. Nächste Sitzung Montag.

Wien. Der russische Botschafter in Konstantinopel, Nelidow, ist aus Petersburg hier eingetroffen.

Ajaccio. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este traf heute mit seinem Gefolge hier ein; er will den Winter über zur Wiederherstellung seiner Gesundheit hier verweilen.

Madrid. Die Königinregentin wird am 20. ds. eine Verfügung unterzeichnen, nach welcher 4000 Marinemannschaften einberufen werden sollen als Besatzung für die neuen Panzer, deren Bau in kurzer Zeit vollendet sein wird.

Valencia. Der amerikanische Konsul erhielt telegraphisch von dem Staatssekretär des Auswärtigen, Taylor, den Befehl, dem Kapitän des Freibeuter-Schiffes „Laurada“, wenn er sich vor dem Hafen zeigen sollte, zu empfehlen, das offene Meer zu gewinnen.

Rostow am Don. Das Große Theater im Stadtgarten ist mit allen Dekorations-Einrichtungs-Gegenständen vollständig niedergebrannt. Menschenverluste sind nicht zu verzeichnen. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Sofia. Die Thronrede zur Eröffnung der Sobranje weist zunächst auf die Nothwendigkeit hin, die bestanden hätte, die vorige Versammlung aufzulösen und erklärt, die Wahlen für die gegenwärtige Sobranje seien besonders ruhig und zufriedenstellend ausgefallen. Die Anerkennung des Fürsten durch die Großmächte habe die internationale Lage des Landes befestigt. Um das Wohlwollen der Großmächte fortdauernd zu verdienen, müsse Bulgarien zeigen, daß es entschlossen sei, im Orient das Element und der Hüter von Ordnung und Fortschritt zu werden. Durch die Einladung des Fürsten zur Krönung des Kaisers von Rußland wurde ein engeres Band mit Rußland geschlossen.

Oertliches und Sächsisches.

— **Bulletin.** 13. Dezember früh 8 Uhr. Auch in der vergangenen Nacht haben Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August gut geschlafen und befinden sich ebenso wie der kleine Prinz wohl. Dr. Leopold. Dr. Fiedler.

— Mit dem am Sonnabend herausgegebenen Bulletin über das Befinden Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August lag nachstehende Meldung mit aus: „Se. Königl. Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August lassen für die in den letzten Tagen ihnen bewiesene Antheilnahme hochstihren herzlichen Dank aussprechen. Einschreibebogen werden von nun an nicht mehr ausgelegt. Die ärztlichen Bulletins können in den nächsten Tagen noch im Parterre des Palais eingesehen werden. Freiherr v. Reitzenstein, Hofmarschall.“

— Bei Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Johann Georg fand gestern Nachmittag 5 Uhr Familientafel statt.

— Das Wolff'sche Bureau meldet aus Dresden: Nach zuverlässiger Auskunft ist in der Lippe-Detmolder Thronfolgefrage eine Entscheidung noch nicht erfolgt und auch für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten.

— Anläßlich der Dankfeier der glücklich erfolgten Geburt des Prinzen Ernst Heinrich war die Katholische Hofkirche gestern Vormittag in all' ihren Theilen dicht besetzt. Mit Sr. Majestät dem Könige, Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Toskana, den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, begleitet von dem Königl. großen Kirchendienst (der Frau Oberhofmeisterin, der Hofdamen, des funktionirenden Oberkammerherrn, des Oberhofmeisters, der beiden Kammerherren vom Dienst Ihrer Majestäten, des Adjutanten vom Dienst, des Stadtkommandanten, der Kommandeure des Leibgrenadierregiments, des Hauptmanns und des Rittmeisters vom Schloßdienst), vereinigten sich zahlreiche Würdenträger zu der kirchlichen Feier. Für das Corps diplomatique, die Zutrittsdamen, die Königl. Staatsminister und den Minister des Königl. Hauses, die Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, die Königlichen und Prinzlichen Hof- und Militärstaaten und die Königl. Kammerherren waren die Tribünen des altehrwürdigen Gotteshauses reservirt worden. Die Feier bestand in Predigt von Herrn Hofprediger Kummer, Te Deum von Hasse und Vokalmesse von Viatana. Als kurz nach 11 Uhr das von Herrn Hofkapellmeister Hagen geleitete Te Deum anhob, öffnete die unterhalb des Finanzministeriums aufgefahrene Batterie bei dem Geläute der Glocken zu drei Mal 12 Schuß ihren ehernen Mund. In diesen Ehrensalut mischten sich drei Infanteriesalven, die von je einer Kompagnie des 2. Bataillons des Leibgrenadierregiments Nr. 100 (Hauptmann Graf Vitzthum) und des 1. Bataillons des 2. Grenadierregiments Nr. 101 (Hauptmann v. Gersdorf) abgegeben wurden. 101 Kanonenschuß bildeten den Schluß. Die Truppen hatten mit zwei Fahnen und Regimentsmusik mit der Front nach der katholischen Hofkirche unter Befehl des Major de Vaux Aufstellung genommen. Das militärische Schauspiel hatte Tausende von Schaulustigen herangezogen. Von einem Fenster der ersten Etage des Residenzschlosses folgten die beiden kleinen Prinzen Georg und Friedrich Christian mit sichtlicher Freude den Bewegungen der Truppen. Halb 12 Uhr verließen die Truppen den Platz, dessen Umgebung (Zwinger, Hotel Bellevue, Helbig's Etablissement) zur Feier des Tages Flaggenschmuck angelegt hatte.

— Die Rentabilität der sächsischen Staatseisenbahnlinien, über welche soeben eine statistische Aufstellung für das Jahr 1895 erschienen ist, zeigt im Gegensatz zu dem vorhergegangenen Jahre bei weitaus den meisten Linien ein überaus erfreuliches Bild gesunder Verkehrsentwickelung. Das Reinerträgniß betrug im Jahre 1895 bei sämmtlichen Linien 2,613,725 Mk. mehr als im Vorjahre und 3,522,801 Mk. mehr als der im Staatshaushalt vorgesehene Betrag. In den beiden Jahren der Budgetperiode 1894/95 beträgt der Ueberschuß 4,431,916 Mk. mehr als im Staatsbudget vorgesehen ist. Das Anlagekapital von 761 Mill. Mk. wurde 1895 im Ganzen mit 4,515 Proz. verzinst gegen 4,282 Proz. im Vorjahr. Die einzelnen Linien, geordnet nach der Höhe ihrer Verzinsung, ergaben folgende Verzinsung nach Prozenten ihres Anlagekapitals (die in Klammer beigefügten Ziffern geben die gleiche Verzinsung im Jahre 1894 an): Stollberg-St. Egidien und Höhlteich-Wüstenbrand m. Kohlenbahnen 9,39 (8,94), Gaschwitz-Meuselwitz 9,11 (8,45), Werdau-Weida 8,06 (7,21), Görlitz-Dresden-Altstadt 7,73 (7,71), Leipzig-Hof und Leipzig-Plagwitz-Gaschwitz 7,63 (7,14), Zeithain-Elsterwerda 7,58 (8,41), (der Rückgang ist auf starke bauliche Ausgaben zurückzuführen), Bodenbach-Dresden-Altstadt 7,56 (7,91), (der Rückgang ist auf die starke Erhöhung des Anlagekapitals infolge der Dresdner Bahnhofsbauten zurückzuführen), Dresden-Elsterwerda 6,86 (4,70), (die starke Zunahme ist eine Folge der allgemeinen Verkehrszunahme, sowie der Ueberleitung des Güterverkehrs von der Leipziger Linie auf die Linie über Cossebaude); Klotzsche-Königsbrück 6,25 (3,23), das Erträgniß hat sich gerade verdoppelt; Dresden-Werdau mit Kohlenbahnen b. Dresden 6,21 (6,29), Schwarzenberg-Zwickau und Schneeberg-Niederschlema 6,18 (4,90), Schönbörnchen-Gößnitz 6,04 (5,20), Riesa-Chemnitz 6,01 (5,08), Meuselwitz-Ronneburg 5,53 (4,49), Brunn-Greiz 5,37 (3,94), Leipzig-Dresden mit Großenhain-Priestewitz 5,04 (5,02), Pirna-Berggießhübel 4,70 (3,80), Borsdorf-Coswig 4,68 (4,20), Leipzig-Geithain 4,25 (3,36), Hainsberg-Kipsdorf 4,00 (3,13), Weida-Mehltheuer 3,66 (3,03), Riesa-Nossen-Moldau 3,51 (3,19), Kieritzsch-Chemnitz m. Limbach-Wittgensdorf und Rochlitz-Penig 2,95 (2,70), Kamenz-Pirna 2,82 (2,73), Zittau-Markersdorf 2,59 (1,61), Gera-Wetschütz 2,39 (1,94), Plauen-Eger 2,18 (2,03), Radebeul-Radeburg 1,89 (0,68), Bautzen-Königswartha 1,81 (1,11), Gößnitz-Gera 1,73 (1,60), Mügeln-Geising-Altenberg 1,65 (0,93), Annaberg-Flöha 1,55 (1,51), Oschatz-Döbeln mit Mügeln-Neichen-Trebsen 1,50 (0,68), Schönberg-Schleiz 1,41 (2,11), Falkenstein-Muldenberg 1,24 (1,08), Johanngeorgenstadt-Schwarzenberg 1,01 (0,76), Schönberg-Hirschberg 0,88 (0,67), Zwickau-Falkenstein-Oelsnitz 0,88 (0,72), Potschappel-Wilsdruff 0,72 (-,27), Chemnitz-Adorf m. Zwota-Klingenthal 0,61 (0,50), Bautzen-Schandau-Niederneukirch-Bischofswerda-Neustadt-Dürrröhrsdorf 0,54 (0,88), Roßwein-Hainichen-Niederwiesa 0,54 (0,52), Zittau-Löbau-Oberoderwitz-Wilthen, Scheibe-Eibau, Ebersbach-Löbau 0,51 (0,60), Glauchau-Wurzen 0,50 (0,11), Schönfeld-Geyer 0,40 (0,17), Freiberg-Halsbrücke 0,32 (0,66), Herlasgrün-Falkenstein 0,08 (0,36 Proz. Betriebszuschuß). Folgende Linien haben nicht nur keine Verzinsung ihres Anlagekapitals ergeben, sondern noch einen Zuschuß zu ihren Betriebskosten beansprucht. Die beigesetzten Ziffern sind die Prozente dieses Zuschusses, nach dem Anlagekapital berechnet: Taubenheim-Dürrhennersdorf 2,42 (2,47), Weipert-Annaberg 1,88 (1,92), Großpostwitz-Cunewalde 1,73 (1,53), Mosel-Ortmannsdorf 1,65 (1,82), Oschatz-Strehla 1,61 (2,67), Herrnhut-Bernstadt 1,63 (2,25), Grünstädtel-Rittersgrün 1,34 (1,51), Berthelsdorf-Großhartmannsdorf m. Brand-Langenau 1,17 (0,77), Hetzdorf-Eppendorf 1,04 (1,18), Willsdruff-Ehrenfriedersdorf m. Herold-Thum 0,68 (0,85), Kamenz-Elstra 0,54 (0,43), Wilkau-Wilzschhaus 0,39 (0,13), Buchholz-Schwarzenberg m. Waltersdorf-Crottendorf 0,29 (0,35), Waldheim-Rochlitz 0,24 (0,15), Wolkenstein-Jöhstadt 0,15 (0,15). Nicht vergleichsfähig sind: die Linie Flöha-Reitzenhain m. Olbernhau-Pockau wegen Hinzutretens der neueröffneten Strecke Olbernhau-Neuhausen, die Linie Zwönitz-Stollberg wegen Neueröffnung der Linie Altchemnitz-Stollberg und die im Jahre 1895 eröffneten Linien Reichenbach-Mylau und Löbau-Weißenberg. Die nothleidenden 15 Linien beanspruchten einen Betriebszuschuß von zusammen 231,623 Mk., während im Jahre 1894 16 solcher Linien insgesammt 246,685 Mk. Zuschuß beanspruchten. Den höchsten Zuschuß, 43,671 Mk., erforderte die Linie Annaberg-Weipert. Von den nothleidenden Linien sind 6 normalspurige und 9 schmalspurige Bahnen.

— Aus weiter Ferne hatte sich an seinem letzten Vortragsabend der Gewerbeverein seinen Vortragenden verschrieben: aus Tabris in Persien war der Professor der orientalischen Sprachen, Herr Baba Bar Tschaja, herbeigekommen, um über Land, Sitten und Gebräuche seiner Heimath zu sprechen. Der Vortragende, eine echt orientalische Erscheinung, befindet sich augenblicklich auf einer Studienreise in Deutschland und ist der Sprache unseres Landes verhältnißmäßig recht gut mächtig; jedenfalls thaten die sprachlichen Mängel des Redners der Verständlichkeit seiner Darlegungen keinen Eintrag, und die begleitenden Gesten und das beredte Mienenspiel wirkten eindrucksvoller und ursprünglicher als mancher akademisch wohlgesetzte Vortrag. Nachdem der Redner den Volkscharakter der in letzter Zeit vielgenannten christlichen Armenier und der im Gegensatze zu diesen sehr rohen, raub- und blutgierigen Kurden geschildert hatte, widmete er den Haupttheil seines Vortrags der eingehenden Besprechung persischer Zustände und Landessitten. Das Volk der Perser ist im Allgemeinen noch ziemlich unkultivirt. Infolge der mehrfachen Reisen des vormaligen Schahs nach dem Abendlande ist zwar namentlich in der Residenzstadt Teheran Vieles nach europäischem Muster umgestaltet worden; allein in den übrigen Landestheilen haben sich morgenländische Art, Sitte und — Unwissenheit allenthalben noch erhalten. Eine genaue Volkszählung vorzunehmen, gehört beispielsweise infolge der mangelhaften Bildung des Volkes zu den Dingen der Unmöglichkeit; die gewöhnliche Angabe der Seelenzahl (8—9 Mill.) beruht nur auf Schätzung. Die verbreitetste Religion ist der Islam; die Anhänger der beiden Hauptrichtungen desselben, die Schiiten und die Sunniten, stehen einander fortwährend streitend gegenüber. Einige Industriezweige, wie Seiden- und Teppichweberei (Handarbeit), Kupferbearbeitung, Waffenschmiedekunst und Herstellung von Schmuckgegenständen, stehen in hoher Blüthe. Die Vielweiberei ist bei den Begüterten allgemeine Landessitte. Die meist äußerst scheuen und schüchternen Frauen und Mädchen bewohnen einen besonderen Theil des Hauses und meiden eher den Verkehr der Männer, als daß sie ihn suchen. Wehe dem fremden Manne, der sich aus Versehen in diese persische „Kemenate“ verliert; ohne eine handgreifliche Züchtigung seitens des Hausherrn verläßt er die Stätte nicht wieder! Die Hof- und Gartenräume sind zumeist prächtig mit Blumen und Pflanzen ausgestattet; die Innenräume des Hauses dagegen erscheinen uns Europäern sehr kahl und leer, da Tische und Stühle gänzlich fehlen; der mit untergeschlagenen Beinen auf dem Erdboden sitzende Perser bedarf dieser Luxusgegenstände nicht. Die Mahlzeiten (Reis, andere Vegetabilien, Hammelfleisch, Geflügel) werden ohne Messer und Gabel eingenommen; je zwei sich gegenübersitzende Genossen essen gemeinschaftlich von einem Teller; Handwaschungen eröffnen und beschließen die Mahlzeiten. Schließlich erwähnte der Vortragende, daß Persien jedenfalls ein vorzügliches Absatzgebiet für deutsche Waaren bilden könnte. Zwar würden jetzt bereits mit Vorliebe deutsche Produkte von den Persern gekauft — das Geschäft vermittelten aber die Engländer. Lauter, langanhaltender Beifall folgte den eigenartig fesselnden Ausführungen. — Zuvor hatte Herr Patentanwalt R. Schmidt einen ebenfalls sehr dankbar aufgenommenen Vortrag über Schreibkunst und Schreibmaschinen gehalten. Nach Darlegung der geschichtlichen Entwickelung der Schrift und der verschiedenen maschinellen Erfindungen zur Erleichterung des Schreibens führte Redner die verschiedenen Systeme moderner Schreibmaschinen (Remington, Caligraph, Graphic, Merritt, Yost) vor Augen und erklärte, daß er seinerseits die letzterwähnte Yost-Maschine als ganz besonders leistungsfähig bevorzuge. — In der nächsten Montagsversammlung wird Herr Dr. Alex. Olinda über seine abenteuerreiche Fahrt durch Nicaragua, das Italien der Tropenländer, vortragen.

— Der Matthäuskirche (Friedrichstadt) ist von der am 20. Mai ds. Js. hier verstorbenen Marie Charlotte Knepper zur Errichtung einer Knepper-Stiftung letztwillig der Betrag von 25,000 M. mit der Bestimmung vermacht worden, daß die Zinsen desselben außer zur Pflege mehrerer Gräber wesentlich zu wohlthätigen und kirchlichen Zwecken zu verwenden sind.

— In der Nacht zum Sonntag wurde die Feuerwehr drei Mal alarmirt. Der erste Alarm Nachts gegen 12 Uhr nach dem Neubau der Dresdner Bank in der König Johannstraße erwies sich als ein blinder. Der andere in der 1. Stunde erfolgte aus Anlaß eines kleinen im Laboratorium des Grundstücks Bismarckstraße 8 entstandenen Brandes, der, ohne irgend einen nennenswerthen Schaden zu verursachen, bald unterdrückt wurde. Der halb 12 Uhr stattgefundene Alarm betraf ein in einem Kleiderladen Bischofsweg 11 ausgebrochenes Schadenfeuer. Durch dasselbe wurde eine große Partie Herren- und Knabengarderobe, Wäsche u. vernichtet bez. beschädigt, sowie auch an Gebäudetheilen ziemlich bedeutender Schaden angerichtet. Die Entstehungsursache konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Die Feuerwehr unterdrückte den Brand in kurzer Zeit. Der Geschäftsinhaber hat versichert.

— Die letzte Nummer der sozialdemokratischen „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ wurde am Sonnabend Abend kurz nach ihrem Erscheinen von Polizeibeamten wegen Majestätsbeleidigung hier beschlagnahmt, wobei der Behörde noch eine größere Anzahl Exemplare in die Hände fielen. Der verantwortliche Redakteur wurde in Haft genommen.

— Der Verein Dresdner Gastwirthe hat auch in diesem Winter durch Herrn Hotelier Herold aus den Erträgnissen der Plakatmiethe dem so segensreich wirkenden Verein zur Speisung bedürftiger Schulkinder 150 M. in hochherzigster Weise überwiesen. Bravo!

— Die Verletzung des vor Kurzem auf der Jagd verunglückten Herrn Hauptmanns Schwanecke hat leider nachträglich die Ablösung des durch den Schuß verletzten Beines nothwendig gemacht. Das Allgemeinbefinden ist den Verhältnissen nach günstig.

— Aus Zittau wird von einem räuberischen Ueberfall berichtet. Am Freitag Mittag kurz nach 11 Uhr, also am hellen Tage, wurde bei einer auf der Geblerstraße allein in ihrer Wohnung anwesenden Frau an die von innen verriegelte Thür geklopft. Auf die Frage, wer draußen sei, antwortete eine unbekannte Männerstimme, deren Träger die Frau aufforderte, aufzumachen, er habe ihr etwas zu bringen. Die Frau ließ sich verleiten zu öffnen und stand plötzlich einem ihr völlig unbekannten Manne gegenüber, der in ziemlich energischer Form um eine Mark bat. Als die Frau ihm erwiderte, daß sie selber nichts habe, zog er plötzlich ein dolchähnliches Messer hervor und stach damit auf die überraschte Frau ein, doch glitt der Stich an einem Jackenknopf ab. Die Ueberfallene ergriff sofort ein in der Nähe stehendes Brett und setzte sich damit zur Wehr. Um Hilfe konnte sie nicht rufen, da sie infolge Erkältung total heiser war, auch ihr Hund sprang herbei und biß den frechen Räuber in die Hand. Hierauf ergriff dieser schleunigst die Flucht.

— Leipzig, 12. Dezember. In der heute Abend abgehaltenen ersten Versammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Leipzig, begrüßte zunächst der Vorsitzende die Erschienenen und forderte zur Mitarbeit an der neuen Abtheilung Leipzig auf. Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin hielt alsdann eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung Leipzigs als Handelscentrum, Universitätsstadt und Sitz des obersten Gerichtshofs für das Gedeihen der neuen Abtheilung hinwies. Leutnant Schloifer berichtete in einem längeren Vortrage über seine Reise nach dem Victoria-Nyanza und über die Dampferfrage. Der Versammlung wohnten Major v. Wißmann, der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Oberst Liebert, Generalleutnant v. Hodenberg als Vorstandsmitglied, zahlreiche andere Offiziere, viele Professoren der Universität und etwa 1500 andere Personen bei. Zum Schlusse sprachen Major v. Wißmann und Oberst Liebert warm für die Sache.

— Im Prozeß gegen den Getreidehändler Lustig in Leipzig hat der Gerichtshof nicht die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten zu gewinnen vermocht und ihn deshalb unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

— Vor dem Schwurgericht zu Chemnitz stand am Donnerstag der Heizer Richard Friedrich Harnisch aus Altenhain bei Chemnitz unter der Anklage, am Abend des 23. August (eines Sonntags) seine Frau von dem am Zschopau-Ufer entlang von Cunnersdorf nach Erdmannsdorf führenden Wege in's Wasser gestürzt zu haben, um ihren Tod herbeizuführen. Die Beweisaufnahme ergab, daß Harnisch den Plan zur Mordthat schon lange gehegt und an jenem Tage diesen Vorsatz ausführte, indem er seine Frau in dem Augenblick, als sie sich bückte, das steile Ufer hinab in die dort tiefe Zschopau stieß und dann entfloh. Die Frau wurde jedoch gerettet. Das Schwurgericht verurtheilte den Angeklagten zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

— In Frankenberg hat der Stadtrath angeordnet, daß schulpflichtige Kinder in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 9 Uhr Abends ab und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 8 Uhr Abends ab sich nicht mehr ohne Begleitung erwachsener Angehöriger auf öffentlichen Straßen und Plätzen aufhalten dürfen. — Na nu? Wissen denn in Frankenberg die Eltern nicht allein, was ihren Kindern frommt?

— In Burkersdorf b. Kirchberg wählten bei der diesjährigen Gemeinderathswahl zum ersten Male auch drei ansässige Wittwen. Die von den Sozialdemokraten aufgestellten Kandidaten trugen mit großer Mehrheit den Sieg davon.

Verlangen Sie überall Uulhorn's Nähr-Kakao.